

Katten und Mäuse zu vertreiben.

Den Katten und Mäusen ist nichts angenehmeres als gebratenes Fleisch. Ob sie gleich den Speck noch mehr lieben, so dient dieser doch nicht zum Behikel, weil er das Gift einwickelt, und es dadurch an seiner Wirkung hindert. Folgendes Mittel ist von der Wundarzneikunst entlehnt. Bei engen Wunden, die der Kranke nicht gern mit dem Messer erweitern läßt, bedient man sich des sogenannten Waschschwammes, womit man die Kinder wäscht; dieser wird in zerflossenes Wachs getaucht, alsdann gepreßt und kalt gemacht. Hiervon schneidet man schmale Streifen, und steckt sie in die Höhlen der Wunden. Durch die Wärme schmelzt das Wachs, nun saugt der Schwamm Feuchtigkeit ein, schwillt dadurch auf, und erweitert die Wunden durch einen sanften Druck.

Man brate demnach den Schwamm in gesalzener Butter, presse ihn zwischen zwei Tellern ein wenig, doch nicht zu stark zusammen, schneide ihn in kleine Stückchen, und werfe sie den Mäusen in die Löcher. Die Mäuse und die Katten fressen es mit großer Begierde, und weil die Butter gesalzen war, so empfinden sie Durst, weshalb man auch gleich Wasser hinstellen muß. Es versteht sich, daß man reichlich anrichten muß, wenn die Gäste zahlreich sind. Was geschieht nun? Der Schwamm schwillt, nach Maßgabe, als das Thier säuft, auf, der Magen wird über die Gebühr ausgedehnt, und dadurch verhindert, das Contentum fort zu treiben, und das Thier muß entweder vor Hunger sterben, oder der Magen platzt.